

Corona-Proteste sind keine politische Veranstaltung

35% der Bevölkerung zeigen weiterhin Verständnis für die Corona-Demonstrationen - 14% der Österreicher sind bereit, an öffentlichen Protesten teilzunehmen - Sorge um die Zukunft und der Unmut über die Einschnitte in die Freiheitsrechte sind die wichtigsten Beweggründe

(01.04.2021) Die Österreicher sind geteilter Meinung bezüglich der Demonstrationen und Proteste gegen die Corona-Maßnahmen. Während sich 62% gegen Demonstrationen aussprechen, bekunden 35% Sympathie für die Protestbewegung, 3% äußern sich nicht dazu. Das zeigen die Ergebnisse des jüngsten Gallup Corona-Barometers*. Der Anteil der Demo-Sympathisanten in der Bevölkerung ist seit einem Monat stabil (36% im Februar). Zustimmung finden die Proteste aktuell am häufigsten bei Menschen, die infolge der Krise von Job- oder Einkommensverlust betroffen sind, bei Arbeitern, in den unteren Einkommensgruppen, sowie bei den Verschwörungstheoretikern.

„Die Wahrnehmung der Protestierenden könnte in der Bevölkerung unterschiedlicher nicht sein: Von den einen werden die Demonstranten auf das gängige Klischee einer obskuren Gemeinschaft der Querdenker und Covidioten reduziert, von den anderen als eine besorgte, unter den Maßnahmen besonders leidende, um Freiheitsrechte kämpfende Bevölkerungsgruppe gesehen,“ kommentiert Gallup-Chefin Andrea Fronaschütz die Ergebnisse.

So stellt sich die Mehrheit der Demo-Gegner die Protestierenden als Corona-Leugner (84%), Verschwörungstheoretiker (79%), Rechtsradikale (70%), Berufsprotestler und Querulanten (68%) sowie rücksichtslose Menschen (65%) vor. Aus Sicht der Demo-Sympathisanten gehen hingegen jene Menschen auf die Straße, die das Vertrauen in die Regierung verloren haben (73%), von Existenzängsten geplagt werden (72%), auf Missstände aufmerksam machen wollen (63%), sich „den Mund nicht verbieten“ lassen wollen (63%), Selbständige (57%) und besorgte Eltern (51%). Die Generation 50+ hat ein deutlich negativeres Bild der Corona-Demonstranten als Jüngere.

Keine politische Agenda

Die Befürworter von Demonstrationen zeichnen sich durch kein übersteigertes politisches Engagement aus. 15% geben an, auch vor der Corona-Krise an Demonstrationen teilgenommen zu haben, dies entspricht dem Bevölkerungsdurchschnitt von 14%. Etwas mehr als der Bevölkerungsdurchschnitt (57%) haben sie sich in der Vergangenheit an Bürgerinitiativen beteiligt (63%). Bisher haben 17% der Sympathisanten an öffentlichen Corona-Protessen teilgenommen und/oder sind Mitglied einer Online-Protestgruppe (7% davon haben sich ausschließlich an Internet-Protessen, 3% nur an öffentlichen Demonstrationen, 7% an beiden Protestformen beteiligt). Das Interesse an Politik liegt bei den Demo-Sympathisanten mit 42% knapp unter dem Bevölkerungsdurchschnitt (45%), nur 14% davon geben an, sich „sehr stark“ für Politik zu interessieren (17% in der Gesamtbevölkerung). Sie sind nicht häufiger als andere Bevölkerungsgruppen in politischen Parteien oder Organisationen aktiv.

Wenn es um die Parteiaffinität geht, sympathisieren mit der Protestbewegung am häufigsten FPÖ-Anhänger (76%). NEOS-Affine befürworten die Demonstrationen zu 45%, SPÖ-Sympathisanten zu 31%. Die Anhänger der Regierungsparteien stimmen den Protessen am wenigsten zu (ÖVP 14%, Grüne 21%)

„Menschen, die bereit sind, gegen die Corona-Maßnahmen zu protestieren, haben kein übergeordnetes politisches Ziel. Die politischen Radikalen stellen offenbar eine kleine Gruppe dar, erhalten aber überdurchschnittlich viel Aufmerksamkeit. Die Mobilisierung zur Demonstration wird nicht durch eine Ideologie oder eine konkrete Forderung befeuert, sondern durch das tiefe Misstrauen gegenüber der Regierung, den Unmut über die Einschnitte in die Bürgerrechte und Zukunftsängste. Die Proteste beziehen sich auf den Umgang der Regierung mit der Pandemiebekämpfung und haben vor allem eine „Ventilfunktion“, so Fronaschütz.

Das Mobilisierungspotenzial hängt von den politischen Entscheidungen ab

Derzeit erklären sich 38% der Befürworter von Demonstrationen (knapp 14% der Gesamtbevölkerung) bereit, künftig an öffentlichen Demonstrationen gegen die Corona-Politik teilzunehmen („ja, auf jeden Fall“/„eher ja“). 81% begründen Ihre Demonstrationsbereitschaft mit den Sorgen um die wirtschaftliche Zukunft Österreichs, 73% mit Einschränkungen der Freiheitsrechte. Je 69% sind der Ansicht, dass die Bürger von der Regierung belogen werden bzw. die Corona-Maßnahmen die Demokratie bedrohen. 68% machen sich Sorgen um das Wohl der Kinder und 64% finden die Maßnahmen übertrieben. Nur 37% geben an, Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen zu wollen, Jüngere bis 30 Jahre mit 51% deutlich häufiger als Ältere. Die Gruppe der unter 30-Jährigen ist auch am meisten um die wirtschaftliche Lage des Landes und ihre eigene berufliche Zukunft besorgt.

„Ob es zu einem weiteren Anstieg der Protestbereitschaft kommt, hängt von der Entwicklung der Pandemie und den politischen Entscheidungen in den nächsten Wochen ab. Das Mobilisierungspotenzial des Corona-Protests besteht überwiegend aus Menschen, die unter den Restriktionen leiden. Je länger diese andauern, umso größer wird das Risiko, dass sich die Bürger von der Demokratie und ihren Institutionen abwenden, die Demokratie dadurch zum Corona-Verlierer wird,“ fasst Fronaschütz zusammen.

Stimmten im April 2020 noch 79% der Bevölkerung der Aussage zu, dass die Demokratie in der Krise die beste Regierungsform ist, sind derzeit 68% dieser Ansicht. Menschen, die mit der Protestbewegung sympathisieren, sind nur noch zu 55% davon überzeugt. Die Zustimmung zu den Regierungsmaßnahmen liegt in der Bevölkerung ähnlich wie im Februar auf dem niedrigen Niveau von 42%. Nur 17% der Demo-Sympathisanten sind der Meinung, dass die österreichische Regierung mit der Krise adäquat umgeht, 75% geben an, unter den Einschränkungen sehr zu leiden (Bevölkerungsdurchschnitt 53%).

Rückfragehinweis:

Andrea Fronaschütz

a.fronaschuetz@gallup.at

T +431 470 47 24 - 0

Das Österreichische Gallup-Institut,

Lobkowitzplatz 1

1010 Wien

Für Rückfragen und Interviews außerhalb der Bürozeiten: + 43 699 10151859

Foto: Dr. Andrea Fronaschütz, frei zum honorarfreien Abdruck, Foto: www.beahasler.at

* 1000 Personen repräsentativ für die (webaktive) österreichische Bevölkerung 16+
(Methode: „Computer Assisted Web Interviewing“ im Gallup Onlinepanel, durchgeführt vom 25. - 29. März 2021)

Hinweis: Zwecks besserer Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet, die weibliche Form ist dabei stets mit eingeschlossen.